

Literarische Erscheinungen wurden entweder besprochen oder wenigstens der Hauptsache nach angezeigt.

Was unsere Zeitschrift besonders charakterisirt, das ist eine fortlaufende Reihe von Correspondenz-Mittheilungen des mannigfaltigsten Inhaltes und alle Zweige der Botanik umfassend.

Wir brachten bis nun zahlreiche Correspondenzberichte aus: Baireuth, Bern, Bolzen, Brandenburg, Breslau, Bruck an der Mur, Brixen, Coblenz, Deidesheim, Dresden, Eichberg, Fagan, Fünfkirchen, Gratz, Holitsch, Jägerndorf, Innsbruck, Klostergrab, Köstritz, Kremsier, Kreutz, Langenlois, Lienz, Lilienfeld, Linz, Meran, Nauders, Neisse, Nürnberg, Paris, Pesth, Pfannberg, Pieve, Posseg, Prag, Pressburg, Badkersburg, Rothenhaus, Salzburg, Spalato, St. Aegidi, Tarnow, Tetschen, Triest, Wachenheim, Winnigen, Zwettl.

Ebenso mannigfaltig dem Inhalte nach besteht bei unserem Blatte eine weitere Rubrik, die der Mittheilungen, welche bis jetzt in jeder Nummer vertreten war und den Zweck hatte, unseren Lesern in kurzen Notizen alles neu sich Ergebende vorzuführen oder sie mit interessanten Thatsachen bekannt zu machen.

Die Theilnehmer des botanischen Tauschvereines fanden in der Rubrik: Botanischer Tauschverein in Wien, Angaben eingetroffener und abgegangener Sendungen, eingelaufener neuer Pflanzenarten und sonstige Mittheilungen, die den Tausch und Verkauf von Pflanzen betrafen.

Nachdem wir nun den Inhalt der drei ersten Bände in schwachen Umrissen angedeutet haben, glauben wir den vierten Band genügend anzupfehlen, wenn wir versprechen, dass er seinen Vorgängern in Nichts nachstehen soll.

Alexander Skofitz.

***Urostigma catalpaefolium* Miquel.**

Von H. Schott.

Wenn auch nicht so ausgezeichnet wie *Coccoloba macrophylla* Miq. (*Ficus macrophylla* Roxb.), so entfaltet die in unseren Gärten bisher noch nie gesehene *Urostigma catalpaefolium* Schmuckes genug, um hier als werthzuschätzende seltene Zierde unserer Gewächse bergenden Räume besprochen zu werden.

Den Ufern des blauen und weissen Nils entnommen, grünt dieses merkwürdige Gewächs der weit verbreiteten und zahlreichen *Ficaceae*-Gruppe (*Bojaceae*) dermalen bei uns, entsendend dem, aus knollenartigem Wurzelhalse nur langsam emporstrebenden Stamme, die lang und kräftig gestielten, weithingebreiteten Blätter. Die ungewöhnlichrunde Form der an der Basis tief herzförmig sich bildenden, 5 — 6 Zolle im Durchmesser haltenden Blattflächen, welche nur kurzgespitzt, 7 — 9 anfangs geröthete Nerven und röthliche, fast beiderseits hervortretende Adern zeigen, geben der Pflanze ein fremdartiges, jedoch keineswegs unangenehmes Aussehen.

Zugleich aber mit der vorgenannten *Urostigma* des Südens, und deshalb hier miterwähnt, ward uns eine ähnliche Art, wahrschein-

lich derselben Gattung zu Theil, die so weit es der Forschung bisher zu ermitteln gelang, in botanischen Werken noch nicht verzeichnet sein möchte.

Wir führen sie hier, der Verständigung wegen, indessen unter der, wie wir glauben, passenden Bezeichnung *U. tiliaefolium* auf und fügen die Merkmale des Blattes der freilich noch jugendlichen Pflanze bei: — Blattstiel lang, später fast horizontal; Blattfläche rundlich, unten tief herzförmig, mit sich überdeckenden Lappen, oben in eine kurze Spitze verlängert; Nerven 7 — 9; Adern fast rechtwinkelig ausgeschieden. (*Petioles tenues lamina longiores, basin versus vix incrassati, tandem horizontaliter-patentes; laminae rotundato-cordiformes, sparse-punctatae, lobis basilaribus incumben- tibus, sinum occultantibus, 7 — 9 nervos, utrinque 5 — 6 costatae, apice breviter et acutiuscule cuspidulatae nervis costisque paten- tissimis supra et praecipue infra prominulis.*)

Wenn wir nun, durch die eben besprochenen Arten, erinnert an die aus der Familie der *Ficaceen* überhaupt zu Decorationszwecken verwendbaren Glieder, welche sowohl durch die Gestalt und Grösse, wie durch die dauernde Beschaffenheit ihrer Blätter gefallen können, vorübergehend noch einige der für den Gärtner und Gartenfreund schätzbare sogenannten *Ficus*-Arten in kurzen Umrisen andeuten, so glauben wir den Raum dieser dem pflanzenfreundlichen Publicum gewidmeten Blätter nicht störender Weise in Anspruch genommen zu haben.

(Schluss folgt.)

Ein Ausflug nach Danzig.

Von Schramm.

Im Sommer 1852 zog mich meine Reiselust nach dem schönen Süden unsers deutschen Vaterlandes, und Triest mit seinen felsigen Meeresufern, mit seinem mildern Klima war das Ziel meiner Wanderung. Es ist wahr, eine solche Reise in südliche Gegenden hat immer ihren Zauber auf mich ausgeübt, und ich habe ihm um so mehr nachgegeben, wenn ich, wie damals, Gelegenheit hatte, mir noch unbekannte Gebirgszüge zu überschreiten, und so im Genusse einer reizenden, oder selbst grossartigen Natur zu schwelgen.

Der Handelsverkehr, die Lebensverhältnisse und namentlich auch die Culturarten des Bodens an den Gestaden der *Adria* sind von denen am *Ostseestrande* eben so abweichend, wie es nothwendig auch die Erscheinungen in der Pflanzenwelt sein müssen.

Nur über die Resultate meiner kleinen botanischen Excursionen in der Gegend von Triest habe ich in diesen Blättern so viel mitgetheilt, als es deren beschränkter Raum zu gestatten schien, und es mag vielleicht nicht ganz uninteressant sein, als Parallele nun auch über das Pflanzenleben eines bestimmten Punctes in *Norddeutschland* etwas zu hören.

Der Ort, über welchen ich hier zu berichten wünsche, ist *Danzig*.

Am 17. August 1853 des Abends 8 Uhr, ging ich von *Brandenburg* aus über *Berlin*, *Stettin*, *Bromberg* und *Dirschau* per Eisenbahn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Schott Heinrich Wilhelm

Artikel/Article: [Urostigma catalpaefolium Miquel. 5-6](#)